

junge Welt vom 21.05.2003 Kommentar  
<http://www.jungewelt.de/2003/05-21/>

## **SCHARONS PERFIDE STRATEGIE - ZUR JÜNGSTEN SERIE VON SELBSTMORDATTENTATEN IN ISRAEL**

Von Werner Pirker

Die israelische Zivilbevölkerung wird von einer Serie palästinensischer Selbstmordattentate heimgesucht. Seit Sonnabend haben vier Terroranschläge neun Israelis das Leben gekostet. Im israelischen Verteidigungsministerium wird davon ausgegangen, daß der Höhepunkt der Attentatswelle noch nicht erreicht sei. Dennoch demonstriert die Führung in Jerusalem Gelassenheit. Massive Vergeltungsschläge seien laut Auskunft eines Regierungssprechers nicht geplant.

Als Grund für diese ungewohnte Zurückhaltung wurde angegeben, den von der palästinensischen Regierung unter Mahmud Abbas in Angriff genommenen Umbau des Sicherheitsapparates nicht behindern zu wollen. Das macht die Aufgabe deutlich, die der unter äußerem Druck erneuerten Autonomiebehörde von den Israelis zugeordnet ist: die Intifada - nicht nur in ihrer terroristischen Form - zu zerschlagen. Das soll vor allem Mohammed Dahlan garantieren, ein ehemaliger Militanter, der als Sicherheitschef von Gaza brutale Unterdrückungsmaßnahmen verantwortete und dessen kameradschaftliche Beziehungen zu den israelischen Sicherheitsorganen ein offenes Geheimnis sind.

Die gegenwärtige Verschärfung der Sicherheitslage in Israel soll nun die Fähigkeit der Kollaborateure von Ramallah, israelischen Sicherheitsinteressen nachzukommen, einer Probe unterziehen. Gelingt es ihnen, den in seinem Wesen legitimen Widerstand gegen die Besatzung zu brechen, sind alle Voraussetzungen für einen künftigen unabhängigen Palästinenserstaat zerstört. Gelingt es ihnen nicht, wird Israel dem Friedensfahrplan des Nahost-Quartetts, dem es in einigen wesentlichen Punkten ohnedies nicht zustimmt, die kalte Schulter zeigen und die Schuld für das Scheitern einer Friedenslösung den Palästinensern anlasten. Wesentlich schwerer aber wiegt Scharons strategischer Vorsatz, die Palästinenser in einen Bürgerkrieg zu treiben. Die Installierung einer fremdbestimmten Regierung in Ramallah mußte zwangsläufig zu einer Verschärfung der inneren Widersprüche in der palästinensischen Gesellschaft führen. Was die USA und Israel scheinheilig als »Demokratisierung« einfordern, bedeutet in der Konsequenz die Reduzierung der Autonomiebehörde auf ihre ausschließlich repressive Funktion. Um diese auf Dauer auszuüben, fehlt den Abbas-Leuten die physische Kraft, was einen bewaffneten Aufstand geradezu herausfordert. Der blutige Konflikt zwischen Fatah-Kämpfern und Islamisten im Libanon kann schon morgen auf die Autonomiegebiete übergreifen. In einem Krieg Palästinenser gegen Palästinenser aber können nur die Feinde der Palästinenser gewinnen.